Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 15. Januar für folgende Bauprojefte, teilmeise unter Bedingungen, erteilt: D. Feuerlein Dickes

für Verschiebung von Aborten im Baufe Brandfchentestraße 24, Zürich 1; Genoffenschaft Union für einen innern Umbau bes Hauses Bahnhofbrude 1, Zürich 1; A. Legany, Ingenieur, für eine Einfriedung Zellerftr. 66, Zürich 2; Wilh. Stäubli, Zimmermeister, für einen Schuppen mit Werkstatt Zurlindenstraße 115, Zürich 3; R. Chrenfperger Salbimann für einen Unbau an bas haus Freieftraße 202, Zürich 7.

BULL MER.X.AU

Staatliche Renbanten in Zürich. Dieser Tage nahmen die Erbarbeiten für ben Erweiterungsbau ber kantonalen Frauenklinik, ber auf bas ihr nordwärts, nahe der Universitätsstraße, vorgelagerte frete Terrain ju ftehen tommt, ihren Anfang. Auch Diejenigen für den Bau der Bentralbibliothet bei der Predigerlirche dürften im Laufe dieses Monats noch beginnen und im Verein mit den umfänglichen Bauten an der Polytechnischen Hochschule zahlreichen Arbeitern Verdienstgelegenheit bringen.

Bur Frage der Berlegung des Nottrantenhaufes in Zurich beschloß ber große Stadtrat nach dreiftundiger

Diskuffion mit 55 gegen 46 Stimmen, die Borlage neuerdings an ben Stadtrat gurudguweifen, mit dem Auftrage, eine beffer geeignete Lie= genschaft vorzuschlagen.

Bejeitigung der alten Sangwafferleitung in Burich. Zwifchen Mannerbadanftalt Stadthausplat und Dampfschiffsteg Bahnhofstraße, etwa 60 m im See draußen find sett einigen Tagen auf zwei großen zusammenge-koppelten Schiffen Arbeiter des Wasserwerkes damit beschäftigt, die dort beginnende Saugwafferleitung, die zum alten Bumpwerk führt, hochzuheben, da sie nun nach In-betriebsetzung der neuen städtischen Wasserwerkanlage in Wollishofen außer Betrieb gefett ift und daher abgebrochen wird.

Erweiterungsbau der Rreditanftalt in Burich. Der auf die Bahnhofftraße ausmundende Teil der Barengaffe erfuhr im Laufe des vergangenen Jahres eine bemerkenswerte architektonische Bereicherung, indem der nordwärts gerichtete und mit dem Hauptgebäude direkt durch eine brette Balle verbundene Erweiterungsbau der Rreditanftalt soweit fertiggestellt wurde, daß nur noch die Innen-ausstattung der geräumigen Lokalitäten übrig bleibt. Dieses imposante Bauwerk mit den acht überaus stattlichen, gittergeschütten Fenftern im Erogeschoß und ben gefälligen Stulpturen an der lichten Sandsteinfront ehrt feine Erfteller und bildet ein neues Glied in der Rethe schmucker Bankgebaude, die besonders mahrend der beiden letten Jahrzehnte an der Bahnhofftraße und in ihrer nachsten Nachbarschaft entstanden. Ihm gegenüber -

Bärengasse 2 — hat sich noch immer eine größere Gartenanlage erhalten — die wirklich allerletzte jener vielen, die idulisch einst den "Fröschengraben" und sogar noch eine Zettlang die an seine Stelle getretene Bahnhofstraße einsaumten —, zugleich noch das letzte, noch nicht völlig überbaute überbleibsel der ehemaligen ausgedehnten Liegenschaft "zum weißen Bären", die urkundlich schon vor dem Dreißigsährigen Krieg erwähnt wird und der damals noch nicht sahrbaren Gasse den Ramen gab. Wie lange noch, und auch dieser anmutige Garten inmitten der ragenden Steinmauern der Geschäftshäuser wird irgend einem Millionenbau weichen müssen!

Banlices ans Thalwil (Zürichsee). Das an der Seeftraße gelegene Gutzum Rosen garten mit großem Umgelände gegen den Bahnhof, das durch Kauf an Herrn Aug. Weidmann übergegangen ist, wird gegenwärtig einer gänzlichen Kenovation unterzogen. Es war das Lieblingsheim des hochherzigen Stifters Richard Schwarzenbach sel., der die Jdee der Errichtung eines Volkshauses durch Schentung des hiezu nötigen Kapitals verwirklichte oder vielmehr durch die jetzt noch lebende Frl. Mathilde Schwarzenbach verwirklichen ließ. Der Van des Bolkshauses ist zur richtigen Zeit erstellt worden, denn jetzt in dieser kritischen Zeit sind schon viele über diese wohltätige und segensreiche Einrichtung frohgewesen und dürsen dem Spender und der Leitung des ganzen Betriebes nur recht dankbar sein.

Kiedes Oberwinterthur Miesendangen bewilligte der Große Stadtrat von Winterthur einen Kredit von 77,500 Franken. In Oberwinterthur und Wiesendangen hat sich eine Meliorations-Genossenschaft gebildet. Die Stadt Winterthur hat im genannten Ried zur Kehrrichtablagerung Grund erworden und teilweise schon drainiert; die Unterstützung welterer Urbariserung ist also mit ein konsequenter weiterer Schritt und bedeutet die Erschlies war vorerst als Regtebetried gedacht, ist dann aber nach dem Mehrheitsbeschluß der Rechnungsprüsungskommission auf dem Submissionswege an Gebr. Bleß in Dübendorf zugesagt worden. Der Unternehmer verpslichtet sich, 85%, d. h. eiwa 25 Arbeiter aus dem Komingent der Arbeitslosen aufzunehmen und einen Mindestlohn von 45 Rappen zu bezahlen. Der Kredit verteilt sich in 40,000 Fr. sür Entwässerung. 30,000 Fr. sür Ansplanzung und 7000 Fr. sür eine Unterlunfishütte.

Gaswert Rüti (Zürich). Der bisherige Verlauf der Arbeiten am hiesigen Gaswerf ist ein erfreulicher. Bereits sind die Ofen fertig erstellt und es werden gegenwärtig die Maschinen montiert. In Küti und Tann sind die Hauptleitungen gelegt, ebenso ein großer Teil der Zu- und Steigleitungen. Nun kommt Dürnten an die Reihe, das bereits mit Küti einen Vertrag abgeschlossen hat. Im April hofft man das Werk dem Bertreb übergeben zu können. Voraussichtlich werden sich auch noch die Gemeinden Bubikon, Hinwil und Wald an das Werk anschließen lassen.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat beschäftigte sich mit dem Projekt der Eindeckung des Kriensbaches und der Korrektion der Obergrunds und Krienserstraße. Die Kosten der Korrektion und Einsbeckung des Krienbaches sind auf 231,700 Fr. veranschlagt. Die Beiträge dritter, die in Abzug kommen, betragen 94,118 Fr., so daß die Stadtgemeinde noch mit 138,000 Fr. belastet ist. An diesem Betrag werden serner noch erhebliche Perimeterbeiträge erwartet. Für das Bauprojekt sind vier Barianten ausgearbeitet worden. Zwei von diesen kamen in Betracht und gaben Anlaß zu einer regen Diskussion. Die Obergrundstraße hat

nämlich eine schöne Lindenallee, die sich von der Bauluskirche dis zum "Eichhof" hinzieht. Die erste Bariante des stadträtlichen Projektes sah die Entsernung dieser Bäume auf der westlichen Seite der Straße vor. Auf der östlichen Seite wären die Bäume vorderhand noch belassen worden. Die vierte Bariante des Projektes läßt die ganze Allee stehen, sindet aber nichtsbestoweniger eine besriedigende Lösung sur Fahrbahn, Trottoir und Geleise der Trambahn. He. Dr. Jos. Ropp trat mit Berve sur die Belbehaltung der Lindenallee aus ästhetischen Gründen ein. In ganz Luzern ist keine solche Allee mehr vorhanden. Das Beisptel anderer Städte, wie Bern, zeigt uns, daß man andernorts so schöne Alleen zu schäten und zu erhalten weiß. Obwohl der Standpunkt Dr. Kopps hestige Opposition sand, so trug ersteulicherweise doch der so gut verteidigte Gedanke des Heinatschutzes den Sieg davon und die alten, hohen Linden an der Obergrund- und Krienserstraße werden unser dortiges Stadtbild weiter zieren.

Als Bauplay für das neue Gemeindehaus in Solothurn beantragt das Ammannamt das von dem Bürgerspitalsonds zu erwerbende Chantierareal vor dem Baseltor. Das Ammannamt will es dem Ermessen der Gemeinde anheimstellen, das ganze Bauprojekt entweder auf einmal zur Ausführung zu bringen, oder die Ausssührung etappenweise vorzunehmen, indem vorerst nur das Verwaltungsgebäude erstellt und der Bau des Bibliothekgebäudes noch hinausgeschoben würde.

Begverbesserung am Rigi. (Korr.) Seit Jahren besindet sich der durch schöne, zum Teil aussichtsreiche Partien sührende Arth Rigiweg in arg mitgenommenem Zustande, so daß man Freunde und Touristen von dem Begehen diese Höhenweges wegen seiner Nauhett und Geschrlichkeit abhielt. Nun richtete die Verkehrstommission des Handwerker- und Gewerbevereins Arth (Schwyz) mittelst Eingabe an die Kreisdirektion V der-S. B. in Luzern ein Gesuch, es möchte der Rigiweg durch den Boliwald in nächster Zeit ausgebessert und für den Verkehr in gesahrlosen Zustand erstellt werden. Die Kreisdirektion V würdigte die Grinde der Eingabe und versprach die Keftaurterung im Verlause diese Winters vorzunehmen.

Notstandsarbeiten in Günsberg (Solothurn). Die Bürgergemeinde genehmigte ein Entwässerungsprojekt, ausgestellt von Frn. Rulturingenieur Strüby in Solothurn, für ihr Gemeindeland auf Mattenhof und Allmend mit einem Kostenvoranschlag von 10.400 Franken. Bund und Kanton gewähren je 20 % Subvention. Die kleine Gemeinde stellte sich dadurch neuerdings ein ehrenvolles Zeugnis ihres Opfersinnes aus; dies um so mehr, als die Bürger durch große Armen, Einwohnerz und Kirchensteuern schon schwer belastet sind. Lettes Jahr wurde die elektrische Beleuchtung eingeführt und 1912 eine Wasserversorgungsanlage mit 30,000 Fr. Kosten erstellt. Die gegenwärtige Krise beschleunigte die Borarbeiten zu dieser Entwässerungsanlage derart, daß sie sosort in Ungriff genommen werden kann. Sie wird vielen willsommene Notstandsarbeit verschaffen.

Teer-Destillationsanstalt in St. Gallen. Der Große Gemeinderat beschloß die Erstellung einer Teer-Destillationsanstalt beim städtischen Gaswert im Kostenvoranschlag von Fr. 73,000, um sich mit der Verwertung des Gasteers vom Auslande unabhängig zu machen.

Das Toggenburger Gaswert in Batiwil sieht seit dem Frühjahr 1914 in Bolltrieb. Es ist gewissermaßen ein Jubiläumszeuge, denn im April 1814 wurden in London erstmals Olampen durch Gaslaternen erset. Innert 100 Jahren eroberte sich dann das Gas als sparsamer Haushaltgenosse beinahe alle Kulturländer.

Die auf das Gaswerk in Wattwil gesetzten Hoffnungen haben sich trot der ungünstigen wirtschaftlichen Berhältnisse des Kriegesahres 1914 in erfreulicher Weise erfüllt. Das sinanzielle Ergebnis gestattet nach verschiedenen außerordentlichen Abschreibungen und Reservestellungen die Erhöhung der $4^{1/2}$ %oigen Minimaldividende auf 5 %o.

Die Fertigstellung der Hoch, und Tiesbauten, die Aussährung der Straßenbeleuchtung in Lichtensteig, die Bertragsabschlässe, die Bauabrechnung und die Geldbeschaffungen boten dem Verwaltungsrat eine reichliche und nicht immer zuckersüße Fülle vielsettigster Arbeit, die mit Umsicht und glücklichem Ersolg bewältigt wurde.

Mit Genugtuung ist zu konstatteren, daß sämtliche Bauarbeiten an toggenburgische Firmen veraeben wurden. Die technischen Installationen besorgte gemäß Gründungsvertrag die Firma Carl Francke in Bremen, welche die Errichtung von Gaswerken als Spezialität betreibt.

Die Baurechnung schließt mit einer Ausgabensumme von Fr. 662,989. 60 ab. Gegenstber bem Voranschlag erzeigt fie ein Dehr von Fr. 222,989. 60. Es ift entftanden, well die ganze Anlage wesentlich umfaffender ausgeführt wurde, als zuerft geplant war. Die Zahl der Abonnenten flieg höher, als man anfänglich erwarten durfte und dadurch wurden vermehrte Zweigleitungen und Anschlüffe erforderlich. Die Gratisinstallationen verursachten große Roften; aber diese verzinsen und amortifieren fich durch den gefteigerten Konfum reichlich und Das Rohrnet umfaßt jett 19 km gegenüber 14,8 nach Projekt. Hausleitungen waren 2500 m berechnet, ausgeführt aber find heute 13,800 m. Gasmeffer find 1033 monttert, ftatt der vorgesehenen 890. In Lichtenfleig erforderte die Straßenbeleuchtung 36 Laternen, nebst zugehörigen Kandelabern, Wandarmen und automatischen Zünduhren. Die gesamte Gaswerkanlage wurde am April 1914 endgültig abgenommen. Die Garan lezeit der Firma Francte & Co. erstreckt fich bis Ende 1915.

Die Gasabgabe begann in beschränktem Umfange am 10. Oktober 1913 und wuchs dann von Woche zu Woche. Sie erreichte Mitte Juli 1914 einen Tageskonsum von über 1300 ms. Der Weltkrieg hatte dann einen empfindlichen Rückgang zur Folge und der 14. August verziehnet nur noch einen Berbrauch von 582 ms. Setteher aber ist wieder eine konstante Steigerung eingetreten und der tägliche Bedarf steht über 1000 ms. Mit Kohlen ist das Werk für längere Zeit versehen und weitere Sendungen sind gesichert.

Der Gasverkauf bis 30. September 1914 ergibt folgende Ziffern:

*** *		
Lichtenfteig	81,555	m ⁸
Wattwil	96,846	
Ebnat Rappel	67,437	,,
Induftriegas	72,669	"

Total 318,507 m⁸

Die Betriebsrechnung ergibt:

 Einnahmen
 Fr. 108,460. 73

 Ausgaben
 51,614 21

 Sewinn
 Fr. 56.846. 52

Nach Abzug der Berzinfung, Abschreibungen und Reservestellungen verbleibt ein Reingewinn von Fr. 27,238.11.

Bauliches aus Rapperswil (St. Gallen). Der Gemeinderat beauftragte die Baukommission, sich sofort mit Herrn Architekt Walcher-Gaudy bezüglich Erstellung von Plänen und Koftenberechnungen für ein neues Feuerwehr-Arfenal in Verbindung zu setzen. Auch wird diese Kommission ersucht, inbezug auf Boden-Ankauf unverzüglich die nötigen Schritte einzuletten, damit an der nächsten außerordentlichen Ge-

meindeversammlung den Bürgern befinitive Antrage unterbreitet werden können.

Als Plat für ein eventuell neu zu erstellendes Absonderungshaus wird derjenige östlich des Eichfeldsweges süblich der Bahnlinie Rapperswil—Rüti als besonders geeignet besunden. Derselbe hat auch bereits die volle Zustimmung des Bezirksarztes und des Kantonsbaumeisters erhalten.

Brückenrenovation Baden Ennetbaden. Die von der Subkommission vorgenommene Reduktion des Bauprogramms Bolliger vermindert die Gesamtkoften um 10,000 Fr. Der desinitive Kostenvoranschlag beläuft sich nunmehr auf 18,000 Fr. Davon entfallen 40 % auf den Staat und 60 % auf die Gemeinden Baden und Ennetbaden. Bom Projekt eines Neubaues ist Umgang genommen worden. Die aargauische Regierung beantrogt dem Großen Kat, an die Kenovation einen Staatsbeitrag von 7200 Fr. zu bewilligen.

Banlices aus Arbon (Thurgau). Herr Architekt J. Kellenberg hat zu Handen der Ortsverwaltung ein Projekt ausgearbeitet für eine Hafenstraße, verbunden mit einer Quaianlage vom Hafendamm bis zur Nach. Die Behörde zeigt für diese neue, großzügige Lösung reges Interesse.

Die erste schweizerische Sodafabrik wird bei Kleinböttingen, Gemeinde Böttstein (Aargau) errichtet. Der Berwaltungsrat steht in Unterhandlung betr. eines Landankauss von etwa vierzig Jucharten.

Bahnhofumban in Chiasso (Tessin). Die Behörden von Chiasso haben beschlossen, die Regterung einzuladen, sie möchte die Tessiner Vertreter im Verwaltungsrat der Bundesbahnen ersuchen, sich für den sofortigen Umbau des Bahnhoses Chiasso zu verwenden.

Bauliches aus Genf. Mit ber Berbreiterung bes "Quai des Bergues" wird nächstens begonnen werden. Es sind fehr umfangreiche und kostspielige Arbeiten vorgesehen.

Uerbandswesen.

Im Handwerter- und Gewerbeverein Ragaz (St. Gallen) referierte Bereinspräsident Kunz an Hand des Statuten-Entwurses und des schweizerischen Obligationenrechtes über den Zweck, die Organisation und die Berwaltung einer zu gründenden Genossenschaft zur Übernahme der üblichen Baugarantien der Mitglieder. Die Bauunternehmer, Baus handwerfer und Baumaterial-Lieferanten innerhalb des Gewerbeverbandes Sargans. Werdenberg beabsichtigen nämlich, sich für die genannte Ausgade zu vereinigen, um als starter Verband einander gegenseitig Sicherheit zu leisten, ohne daß das Privatvermögen des Einzelnen hastdar gemacht werden kann. Das Verbandsvermögen wird gebildet durch Einstritsgelder, durch Anteilscheine, prozentual zum Geschässbetriebe und durch Jahresprämien, welche nach der Summe der zu leistenden Kautionen bemessen werden müssen.

Privatwaldzusammenlegung am Pfannenstil in der Gemeinde Meilen am Zürichsee.

Diese ausgedehnteste und bekannteste Zusammenlegung ist das verdienstliche Werk des Herrn Forstmeister R. Rüedi in Zürich. Er schreibt hierüber:

A & Die Forstkommission des Privatwaldverbandes Meilen setzte den Umfang des Korporationsgebietes sest; dabei war sie, was die Fläche anbelangte, mangels einer Ber-